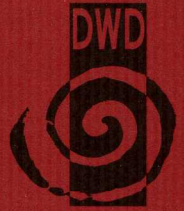


Deutscher Wetterdienst



Annalen der Meteorologie

43



*Deutsche Seewarte
auf dem Stintfang von 1881 bis 1945*

125 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft

**Festveranstaltung am
7. November 2008 in Hamburg**

Grußwort des Vorsitzenden der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie Franz Rubel

Es ist mir eine große Freude, heute mit Ihnen den 125. Jahrestag der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft zu feiern, und ich gratuliere Ihnen persönlich wie auch im Namen der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) sehr herzlich.

Im Rahmen dieser Feier wird ausführlich auf die Geschichte der DMG eingegangen. Ich erlaube mir daher zum Vergleich einen kurzen Überblick der Gründungsgeschichte der ÖGM zu geben. Der Wunsch nach Verbreitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem Austausch darüber innerhalb eines Forums von Interessierten führte im 17. Jahrhundert zur Gründung erster wissenschaftlichen Gesellschaften wie der 1660 in London gegründeten „Royal Society“. In Österreich wurde erstmals 1713 von G. W. von Leibniz die Errichtung einer Akademie der Wissenschaften in Wien angeregt. Unter Maria Theresia gab es weitere Vorschläge für eine wissenschaftliche akademische Trägerorganisation, doch erst eine Bittschrift zwölf namhafter Gelehrter im Jahr 1837 führte nach langen Beratungen zur Gründung der „Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien“ durch ein kaiserliches Patent aus 1847. Die Akademie begann unmittelbar mit umfangreichen Forschungsarbeiten, unter anderem im Bereich der Meteorologie. Bereits 1848 lag der Entwurf eines meteorologischen Beobachtungssystems für die österreichische Monarchie vor. Dieses sah vor, die an den Eisenbahnlinien bestehenden telegraphischen Stationen um meteorologische Beobachter zu erweitern um die rasche Verbreitung der Wetterdaten zu gewährleisten. Der operationelle Betrieb dieses Beobachtungssystems überstieg allerdings die finanziellen und personellen Möglichkeiten der Akademie der Wissenschaften. Auf Ansuchen der Akademie bewilligte daher Kaiser Franz Josef 1851 die Gründung einer „Central-Anstalt“ für Meteorologie – d.h. eines Österreichischen Wetterdienstes, der heute als Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) bezeichnet wird. Zur Förderung der wissenschaftlichen Entwicklung und des internationalen Ansehens der ZAMG wurde 1865 die ÖGM gegründet. Gründungsmitglied war übrigens auch der deutsche Meteorologe Wladimir Köppen, der einige Jahre später die Gründung der DMG anregte. Statutengemäß ist der Sitz der ÖGM an der ZAMG in Wien; die vorrangige Aufgabe der ÖGM ist es, eine wissenschaftliche Zeitschrift – die Meteorologische Zeitschrift - herauszugeben. Etwa zeitgleich mit der ÖGM wurden die Schweizerische Meteorologische Gesellschaft (1862) und die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (1883) gegründet. Ab 1886 wurde die Meteorologische Zeitschrift gemeinsam von der ÖGM und der DMG herausgegeben.

Die Meteorologischen Gesellschaften formierten sich immer mehr zu kooperativen Organisationen für Wissenschaftler, die unabhängig von beruflichen und politischen Interessen waren. Seit 1999 sind die genannten, wie die meisten anderen europäischen Gesellschaften, Mitglieder der Europäischen Meteorologischen Gesellschaft (EMS). Damit wird einerseits dem Integrationsprozess in Europa Rechnung getragen, andererseits ist dies eine logische Konsequenz der zunehmenden Internationalisierung und interdisziplinären Arbeitsweise in den Geowissenschaften. Die EMS stellt nach eigenen Angaben ein Forum für die Verbreitung von Information zur Verfügung und erleichtert die Diskussion von Themen im Zusammenhang von Meteorologie, Hydrologie, Ozeanographie, Erdbeobachtung und dem Klimasystem. Damit bietet die EMS den in den letzten Jahrzehnten divergierenden Disziplinen wieder eine gemeinsame Plattform und fördert die Lösung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen, die häufig nur interdisziplinär erarbeitet werden können. Neu ist dieser Ansatz allerdings nicht. So waren und sind auch heute viele Nicht-Meteorologen Mitglieder Meteorologischer Gesellschaften. Neben Hydrologen, Geologen, Geographen Astronomen u.a. kann als prominentes ÖGM-Mitglied z.B. Gregor Mendel (Begründer der Vererbungslehre) genannt

werden. Leider gibt es auch gegenläufige Entwicklungen. So ist in Österreich seit 2002 ein Teil der Klimatologen in einer Klimaforschungsinitiative organisiert, obwohl die Klimatologie traditionell durch die ÖGM vertreten wurde und auch weiterhin vertreten wird. Egal ob eine nationale meteorologische Gesellschaft Mitglied in einer internationalen Gesellschaft wie der EMS wird oder ob eine neue nationalen Gesellschaft wie „AustroClim“ in Österreich gegründet wird, die Bedeutung der traditionsreichen nationalen meteorologischen Gesellschaften sollten dadurch nicht in Frage gestellt werden. Alle in den letzten Jahren gegründeten wissenschaftlichen Gesellschaften müssen schließlich erst zeigen, dass sie über 100 oder mehr Jahre bestehen können.

An gemeinsamen Aktivitäten der DMG mit der ÖGM sind sowohl die erfolgreichen Fortbildungsveranstaltungen mit dem DMG-Zweigverein München (Fortbildungstage für Meteorologen) als auch die Deutsch-Österreichisch-Schweizerische Meteorologentagung (DACH) zu nennen. Letztere gilt als die gemeinsame, zentrale Plattform aller deutschsprachigen Wissenschaftler, die in der Meteorologie und in verwandten Wissenschaften tätig sind. Abschließend ist noch die gemeinsame Herausgabe der Meteorologischen Zeitschrift, einem im „ISI Science Citation Index“ gelistet internationalem Journal, zu nennen.

Im Namen der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie danke ich der DMG für ihre 125-jährige freundschaftliche Kooperation und wünsche ihr viel Erfolg für die Zukunft.